Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische

Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 5 (1764)

Heft: 1

Artikel: Verzeichniss verschiedener Pflanzen und Bäume, die vor etwelchen

jahren zu Worb gepflanzt worden, und die kälte unsers klima unbedekt

ausgehalten haben

Autor: Graffenried

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-386603

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI.

Verzeichniß

verschiedener

Pflanzen und Bäume,

die vor etwelchen jahren zu Worb gepflanzt worden, und die kälte unsers klima unbedekt ausgehalten haben.

Durch

Fern zu Word; der df. Gesells. zu Vern Mitglied.

opotion appropriate the same of the same o the supplied that the reconstitution of the supplied to Constitution Till that has been in the female in appropriate that it is the first of the AND AND AND AND THE PERSONAL PROPERTY. THE REPORT OF THE PROPERTY OF THE PROPERTY OF And A fill Property that they report the manufacture of trick to the first of the court for the depending to the best of the same of the gravita and an experience of the contract of t The steament of the state of th College and the design of the second CONTROL BUT AND DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF acimiei non rom, bert Heb beib weiter Charles and the latest The article from the first of the control of the co TO THE PERSON OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY. Spring Control



Verzeichniß

verschiedener

Pflanzen und Baume,

welche zu Worb seit etlichen jahren in srepen grund gepflanzet, und die kälte unsers klima unbedekt ausgestanden haben.

Rura mihi, & rigui placeant in vallibus amnes.

Virgil.

Ichter frucht und sussen mit grosser hartschässeiner blüthe, und die güte samt dem nuzen seiner frucht, sind allzubekannt, als daß davon weitläufstige meldung zu thun, nöthig sen; nur muß ich bemerken, wie groß der irrthum sen, darinn viele stehn, daß dieser baum, als ein ursprünglicher einwohner warmer länder, zu zart sen, die ränhe unsers klima ohne bedekung auszustehn. Wie übel dieser wahn gegründet, ist leichtlich aus solgendem zu ermessen: Daß ein zu Worb vor mehr als 50.

1) Amygdalus fativa fructu majori, Casp. Baun. P.

jahren gepflanzter frenstehender Mandelbaum, von der åusserst strengen kålte des winters von 1740. und 1754. wenig oder fast gar nichts gelitten hat, da doch in bemeldten wintern fast alle schwarze Maulbeerbäume zugrund gerichtet, viele Wallnusbäume, auch sogar die Eichen von dem hestigen frosse ungemein stark mitgenommen und beschädiget worden. Die früchte dieses bemeldten baumes kommen auch alle jahre zu ihrer vollkommenen zeitigung. Im verwichenen 1762ten jahre waren selbige schon ausangs herbstmonats in völliger reise. Es ist auch bekannt, dast dieser baum häusig in der Pfalz, an der bergstrasse angetrossen wird, wo seine früchte jährlich schon zu ende des augstmonats reis werden.

Der Mandelbaum liebt vorzüglich ein gutes aber doch nicht gedüngtes erdrich, einen mehr troknen als nassen boden, er hat einen ziemlich schnekten wachsthum; man bedient sich auch vorzüglich seiner jungen von dem kern gezogenen stämme, etwelche sorten der besten Pfersich und Apricosen dar rauf zu impsen, welche sonst schwerlich auf Pstaumen oder Pfersichstämmen bekleiben und sortkommen.

- 2) Der Mandelbaum mit dünnschälichten früchten, ist etwas zärter als der vorhergehende; es wird deswegen dienlicher seyn diesen an spalier zu ziehn.
 - 3) Der kleine indianische Mandelbaum bleibt

²⁾ Amygdalus Du Hamel Nro. II. 3) Amygdalus Indica nana.

bleibt sehr niedrig. Die blüthe ist groß und schön, die frucht aber ist klein und bitter.

- 4) Der kleine Indianische Mandelbaum mit gesüllter blüthe. Seine srühhervorkomsmende schönheitsvolle blumen machen ihn während der zeit seiner slor zu einer nicht geringen zierde der gärten. Er trägt seiten srüchte, so wie es die mehresten bäume zu thun pslegen, so gesüllte blüthen tragen.
- 5) Der Mandelbaum mit gestreiften blåts tern. Seine schöne schekichte blatter geben ihme ein anmuthiges ansehn; es ist aber dieses nur eine zufällige erhaltene abandrung von dem gemeinen Mandelbaume; überhaupt sind fast alle Raturforscher der mennung, daß alles schäkichte der pflans zen eine frankheit und schwäche derselben anzeige. Zum beweiß dessen, können viele arten baume dienen , die , eh ihre blatter gestreift gewesen , die freng= ste kalte ausgestanden hatten; sobald felbige aber schekicht oder panaschiert geworden, sind sie entweders von dem froste verdorben, oder haben des winters verwahrt werden muffen. Ein liebhaber von sammlungen gestreifter baume und pflanzen, foll demnach selbige niemalen in einen guten und fetten boden pflanzen, sonsten werden die meisten gestreiften pflanzen durch das schnellere wachsthum, und dem zu häufigen nahrungsfaft in kurzem alle, die, von den liebhabern gesuchte schönheit, verlieren.
 - 6) Der Egyptische Mandelbaum. Die K 3 blåtter

⁴⁾ Amygdalus Indica nana flore pleno. 5) Amygdalus fol. varieg. 6) Amygdalus Orient. Du HAMEL Nro. IV.

blåtter dieses noch sehr seltenen banmes, welche weich wie sammet anzusühlen, und schön silbersärbig sind, geben ihm ein schönes und seltsames anssehn, die früchte sind bitter, klein und sehr spizig.

- 7) Der Portugesische Kirschbaum. Die strucht ist groß, rother farbe, von sehr festem sleisch. Sie ist die beste von allen bekannten Kirschsorten. Sie wird im augstmonate reif, der baum wächst sehr langsam, und treibt ganz kurzes holz.
- 8) Die Englische oder Erzherzogkirsche. Seine früchte sind von köstlichem geschmake, die an sehr langen stielen hangen, sie reisen anfangs augusts. Der baum hat grosse ganz dunkelgrüne blätter.
- 9) Die kleine rothe frühe Mäykirsche. Diese frucht ist nicht von großem geschmake, sie steht aber in achtung wegen der frühe ihrer zeitigung. In einer gegen mittag stehenden mauer werden die früchte schon in der mitte des mänmonats zu ihrer reise gelangen.
- 10) Die größre Maykirsche, der Engländer Mäyherzogkirsche. Diese Kirsche ist grösser und besser, als die vorhergehnde, sie wird aber auch um etwas später reif.
 - 11) Der Kirschbaum mit dopelter blithe.
- 12) Der Kirschbaum mit cefüllter blüthe. Dieser baum blüht vierzehn tage später als alle andre sorten, während der zeit seiner slor ist er ungemein

⁷⁾ Cerasus 8. 9. 10. 11. 12.

ungemein anmuthig. Die wenigen früchte so er trägt, sind von sauerm geschmake, es befinden sich meistens zwo zusamengewachsene auf einem stiele.

- 13) Der Kirschbaum der allzeit blübet. Seine früchte sind nicht köstlich, nur die seltenheit, des sommers und herbsts blüthe und früchte daran zu sinden, können ihn empfehlen.
- 14) Die St. Martinskirsche. Die frucht ist klein und schlecht. Da sie aber erst im wintersmonate reiset; so kan man ihne aus blosser kuriosståt pflanzen.
- 15) Der falsche Ebenholzbaum, oder der-Moen und Geißklee. Dieser baum wächst ursprünglich in dem wärmern theile bes Walliserlandes; sonst hab ich denselben nirgends in der Schweiz wildwachsend angetroffen. Er verträgt aber auch die ftrengste talte ber mindergemäßigten theile des Schweizerlandes. Schon vor mehr als 40. jahren sind etliche baume dieser art, in der Enge, unweit Bern, zur zierde des öffentlichen spasierplazes gepflanzt worden, die nunmehr eine beträchtliche höhe und gröffe erlanget haben. lange abhangende blumen geben ihm eine nicht ge= ringe schönheit. Das holz ist hart und schön, weldies zu vielen kunftlichen arbeiten kan gebraucht werden; daher diefer baum auch seinen namen des falschen Ebenholzbaumes erlanget hat. Baum liebt vorzüglich ein etwas fleinichtes erdrich, nihmt aber auch mit allen andern, auser einem allzuseuchten oder morastigen, vorlieb.

R 4 16) Der

^{13) 14) 15)} Cytifus Alpinus flore racemoso pendulo.

- 16) Der falsche schwarze Wbenholzbaumitst mehr unter die staudengewächse als bäume zu zehlen, seine häusige gelbe blumen, damit er während dem hen und augstmonate bedekt ist, geben ihme ein reizendes ansehn.
- 17) Der spanische Genister mit gelben blumen. Seine schöne gelbe wohlriechende blumen, die zu einer jahrszeit den garten zieren, da wenig andre bäume und stauden im slor stehn, samt dem seltsamen ansehn seiner langen grasgrünen zweige, verdienen, daß er vorzüglich in lustgärten und plantagen gepstauzt werde.
- 18) Der brisselische Aprikosenbaum mit gestreiften blåttern. Die frucht ist sehr gut; auch als ein hochstämmiger frenstehender baum, bringt er selbige in unserm lande zu guter reise.
- 19) Der hollandische Mispelnbaum. Seine blatter sind sehr groß; die bluthe schön; die früchte haben keine skeine oder kerne, sie sind auch die besten und größen von allen bekannten Mispelnarten.
- 20) Der Zagedorn mit gefüllter blüthe ist eine verschiedenheit des gemeinen Weißdorns; die blüthe ist aber schöner, und erscheinet um etwas wäter.
 - 21) Der Maulbeerbaum mit schwarzer frucht.

¹⁶⁾ Cytisus glaber nigricans. 17) Genista Hortensis fl. Lutæo. 18) Malus Armeniaca sol. varieg. 19) Mefpilus, du Hamel. 20) Mespilus flore pleno, du Hamel. 22) Morus fructu nigro.

frucht. Seine früchte sind sehr niedlich; die früchte dieser art haben keine kerne.

- 22) Der Virginische breitblättrichte Mauls beerbaum. Die srucht ist roth, nicht köstlich; seine schönen blätter können auch den seidenwurmen zur nahrung dienen.
- 23) Der Upfelbaum ohne bluthe Er ist nur wegen seiner seltenheit zu schäzen; denn seine früchte, die ohne merkliche bluthe hervorkommen, sind von mittelmäßiger güte.
- 24) Der Follandische Wasserholder oder Gelderrose, mit gestreisten blättern. Seine weisse zusamengeballte blüthe sind während der zeit ihrer dauer schön, seine schefichte blätter sind auch von angenehmem aussehn.
- 25) Der Persimon oder Pishamin. Die blåtter und blåthe dieses bamnes sind sehr schön, die früchte sollen an geschmat und güte den Mispeln gleich kommen. In der Louisiane werden dieselben von den einwohnen als sehr köstliche früchte geschätt.
- Der Zwetschken soder Pflaumenbaum ohne Stein. Die frucht ist klein, und von mittelmäßiger güte. Die seltenheit, daß seine kerne ganz bloß und ohne schalen in der frucht liegen, können ihn einzig empsehlen.

\$ 5

27) Der

²²⁾ Morus rubra, Linnai Sp. & Gen. Plant. No. IV.

²³⁾ Malus, florus fugaci. 24) Opulus, fol. varieg.

²⁵⁾ Diospires Linnai Nro. II. 26) Prunus, nucleo nude-

- 27) Der Kichbaum mit zierlich geschekten blåttern. Ist eine varietät unsver gemeinen Eiche. Die schönen streife seiner blåtter geben ihme aber ein prächtiges ansehn.
- 28) Die Eiche aus Maryland, mit Weisdenblättern, ist noch zur zeit sehr rar, und in wenig Europäischen Kunstgärten anzutressen.
- .29) Die nidrige kleine Kiche aus Virgisnien, mit dem Kastanienblatte, ist auch noch sehr rar. Da diese bende arten von Eichen noch nicht vor langem in Europa herübergebracht worden; so kan man noch wenig zuverläßiges von ihrem nuzen versichern.
- 30) Der Virginische Firnistoder Giftsbaum. Sein milchfärbig häusiger saft, soll einen schönen struß geben, und dem japanischen und chinesischen an gute wenig nachgeben. In den engländischen philosophischen Transaktionen wird dieser baum selbst vor den wahren chinesischen Firnisbaum angeführt; dieser baum aber ist noch zu selten, als daß man sichre erfahrungen davon in Europa hätte machen können; die blätter sind aufservordentlich groß, lang und gestügelt; sie sind sowohl als der saft des baumes, voll eines durchdringenden und gesährlichen gistes.
- 31) Der Birnbaum mit gestreiften blåtstern Geine frucht, die die Franzosen Crasane heisen,

Nro. VIII. 29) Quercus Linnai Nro. VII. 30) Rhus Linnai Nro. IV. 31) Pyrus fol. varieg.

heissen, ist eine von den ersten und besten winterbirn; die blatter sind prächtig gestreift, und geben einem spalier ein schönes aussehn.

- 32) Der Birnbaum mit eichenblättern, Die Franzosen heissen ihne l'Impériale à feuille de Chène, die frucht ist eine zum kochen dienliche Winterbirn. Der baum ist rar, und verdient wegen seiner seltenheit gezogen zu werden.
- 33) Der Birnbaum mit gefüllten blumen. Die frucht ist eine späte winter- und sehr gute kochbirn; während der zeit seiner sior ziert er den garten mit seiner schönen gefüllten blume.
- 34) Die Virginische scharlachkarbe Speklilien oder Geißblatt. Diese schlingende staude ist des sommers und herbsts in beständiger blüthe, die von einer schönen rothen farbe sind. An einer warmen lage läßt sie selten, und das nur in den kältesten wintern, ihre immer grüne blätter fallen.
- 35) Der Roßkaskanienbaum mit gestreifzten blättern, ist dem gemeinen indianischen oder Maronienbaume in allem gleich, aussert daß diesser wegen schönen schekichten blättern den vorzug verdienet.
- 36) Der Canadensische Tannenbaum oder Epicia. Das holz ist wie anders Tannenholz, von vielfältigem nuzen. In Sanada wird aus seinen schößlingen ein wasser, oder vielmehr eine art bier bereitet

³²⁾ Pyrus Querc. fol. 33) Pyrus flor. pleno. 34) Perrycleymenum Virginianum. 35) Hipocastanum fol. eleg. varieg. 36) Abies Du Hamel Nro. 7.

Bereitet, das sowohl gesund, als von ziemlich angenehmem geschmake senn soll.

- 37) Der Erbselmstrauch, dessen früchte keine kerne haben. Ist nur eine verschiedenheit unsers in allen zäunen wildwachsenden Erbselnstrauches.
- 38) Der Canadensische Pflaumenbaum. Die früchte sind von schlechtem geschmake. Während der zeit seiner stor, da er ganz mit blumen bedekt, ist er sehr anmuthig.
- 39) Der Gleditsia oder Zohnenbaum. Der baum hat stacheln, und schön gestederte blåtter. Er könnte sehr wohl zu pflanzung lebendiger heken gebraucht werden; wie es schon in einichen provinzen von Frankreich geschehn.
- 40) Die wahre Sassaparilla oder rauhe purs gierende Stechwinde. Diese kleine stande ist von geringer schönheit; ihr ansnehmender nuzen in der arznenkunst aber ist genugsam bekannt.
- 41) Die monstrose oder allergröste Chylissche Erdbeer, ist sehr groß, von nicht köstlichem geschmake, und trägt wenig früchte.
- 42) Die kleinere Chylische Erdbeer, ist auch nur wegen ihrer seltenheit zu empfehlen.
 - 43) Die Erdbeer so alle monate blûthe und

³⁷⁾ Berberis sine nucleo. 38) Prunus Canadensis, Du Hamel Num. 10. 39) Gleditsia Pluk. Mant. 40) Smilax Linnai Num. 4. 41) Fragaria Chyliensis major. 42) Fragaria Chyliensis Miller Num. 5. 43) Fragaria omnium.

und frucht trägt. Die frucht ist angenehmen geschmakes; sie ist noch zur zeit sehr rar, und wird sehr geschätt wegen der seltenheit immerdar blumen und früchte daran zu sinden.

tern, hat ein ziemtich anmuthiges ansehn. Er ist aber etwas zärtlich, in strengen wintern verliert er oft seine blätter, worinn seine ganze schönheit besteht. Er kan also blos zu einer mannichfaltigsteit gepstanzt werden; denn unser gemeine Stechspalm, mit hellrothen beeren, läst viel schöner, wächst viel geschwinder, und trozt der strengsten kälte; zudeme besitzt er noch den vortheil, daß er in der schlechtesten erde, in allen lagen, auch unter dem schatten aller bäume sehr wohl fortkömmt.

Da dieser strauch in allen unsern wäldern so häusig anzutressen; so sollte er billich zu pflanzung lebendiger heken gebraucht werden. Die Engländer, die sich dieses grünen Stechpalms zu einsassung ihrer landgüter bedienen, haben die gedult, denselben vom samen zu ziehn. Ich sage die gedult; denn es erfordert 20. und mehr jahre, bis ein solch gesäeter zaun die erforderliche höhe und dike erlanget. Diese wartzeit wird aber genugsam ersset, durch die stärke und reizungsvolle schönheit einer solchen immer grünenden und immer währenden heke.

Unser Schweizerland besitzt zwo verschiedene arten dieses standengewächses. Die eine mit ganz glatten dem Kirschlorbeer ähnlichen blättern, welche besser zu auszierung der gärten dienet. Die andre aber, so sehr stachlicht, könnte zu pklanzung lebendiger zäune gebraucht werden. Diese skaude verträgt das versezen nicht wohl: wenn sie schon scheinet angewachsen zu haben; so wird sie doch eher von jahr zu jahr ab-als zunehmen. Es wird also weit rathsamer sehn, den samen, welcher in menge in unsern wäldern zu sinden, auszusäen, wo die pkauzen bleiben sollen, damit selbige in ihrem wachsthume niemals gestört werden. Ich muß noch bemerken, daß aus der rinde des Stechtpalms der beschaltende vogelleim versertigt wird.

45) Die Amerikanische Apios, ist ein ammuthiges standengewächs, stirbt aber alle jahre bis auf den boden ab.

Berschiedene arten von Rosen.

- 46) Die kleine gefüllte fleischfarbe Rose.
- 47) Die niedrigste kleine gefüllte röthlichste Rose.
 - 48) Die mosschte Provinzrose.
- 49) Die bleichrothe gefüllte Rose mit pimipinell blåttern.
 - 50) Die blaßrothe gefüllte Rose.
- 51) Die allerstachlichste gefüllte bleiche
 - 52) Die gefüllte fleischfarbe Rose.
- 53) Die grosse rothe oder gefüllte Frank, furterrose.

⁴⁵⁾ Apios americana, Corn. Canad. Glytsinæ Linnæi Hort. Upfal.

- 54) Die röthlichte Rose ohne dornen.
- ss) Die zierlich gefüllte purpurfarbe Rosse, die eine Rose aus der andern hervorsbringt.

56) Die gefüllte gelbe Rose.

57) Die dunkelrothe gefüllte Rose.

58) Die gefüllte Zimmetrose.

59) Die lieblichrothe gefüllte Rose.

- 80) Die gefüllte roth und purpurfarbe
- 61) Die gefüllte Rose mit weißlichter blus me.
 - 62) Die gefüllte purpurfarbe Rose.
 - 63) Die roth und purpurgestreifte Rose.
 - 64) Die bleiche oder blasse gefüllte Rose.
- 65) Die gefüllte oder fleischfärbige Mos natrose.
 - 66) Die einfache gelbe Rose.
- 67) Die gefüllte weisse kugelförmige oder geballte Rose.
- 68) Die gestreifte gefüllte prenestinische oder York, und Lankasterrose.
- 69) Die Königin der Rosen, da allzeit eine dis zwo Rosen aus der untersten großen Rosen hervorkommen.
- 70) Die englische Rose, mit gefüllter scheskichter blume.
- 71) Die kleine Burgunderrose. Diese bleibt allzeit klein, und erlangt niemalen eine größre höhe, von 20. bis 24. zöllen. Die blätter sind ganz klein

tlein und weißlicht, die blume ist von einer prachtigen karminfarbe, stark gefüllt. Zur zeit ihrer stor, scheint der ganze strauch mit blumen bedekt zu senn. Diese Rose ist nicht längsken von einem gärtner aus Aurgund, auf einem waldichten berge gefunden worden; womit selbiger in kurzer zeit in Frankreich sein glük gemacht haben soll. Diese Rose storiert schon in der mitte des mänmonats, und blühet so stark, daß man sich gezwungen sieht, den strauch hernach die auf die helste herunter zu schneiden, damit er wieder zu frischen kräften gezlangen möge. Diese kleine zierliche Rose besit hiezneben auch den vortheil, einen so lieblichen als durchdringenden geruch zu geben.

72) Die Champagnerrose bleibt auch sehr niedrig, die blätter sind klein, dunkelgrüner farbe, die blume ist stark gefüllt, von hochrother farbe, aber ohne einichen geruch.

73) Die Egelton oder englische wilde rothe

Rose.

74) Die weisse gefüllte Monatrose.

75) Die gefüllte fleischfärbige in der mitste hochrothe Rose.

76) Die Schlafäpfel tragende und gefülls

te weisse Rose.

77) Die schwärzlicht rothe gefüllte Rose.

78) Die scharlachfärbige gefüllte Rose.

79) Die wilde Rose mit gefüllter weisser blume, und wohlriechenden blättern.

80) Die rothgefüllte Sammetrose.

81) Die hundertblättrichte hollandische Rose.

82) Die allergrößte Rose mit gefüllter hochtel denouge

rother blume.

83) Die wilde Rose oder fruchttragende Rose mit glatten pimpinellblättern, und gefüllter kleiner rother blume.

84) Der Rosenstrauch mit immer grünen

blåttern.

85) Die gefüllte purpurfarbe Sammetrose.

86) Die gefüllte Sammetrose mit karmins rother blume.

87) Die weisse aefüllte Rose.

88) Die weisse gefüllte kugelförmige Rose.

89) Die allerniedriaste virainische Rose mit roth und purpurgeflekter blume.

90) Die amerikanische bleichrothe wohlriechende Rose. r) Der otenblikening (Aff

Die Rosen begehren überhanpt einen mehr feucht als trofnen boben, mehr fettes als magres Wer kennet und schäzet nicht die schönheit und den angenehmen geruch ihrer blumen. Jedermann weiß, daß sie das schönste und reizenbeste pflanzengeschlecht in der natur find. Durch jährliche aussäung ihres samens könnten noch hundert und mehr angenehme verschiedenheiten gewonnen werden. Man weiß auch wie vielen nuzen die arznenkunst aus diesem anmuthigen staudengewächse Insonderheit ift in derselben die Provingzieht. rose, so in etlichen theilen von Frankreich häusig ju diesem endzweke gezogen wird, von ungemeinem nuzen, und verdiente auch dekwegen sowohl, als I. Stuf 1764.

wegen ihrer schönheit, vorzüglich in unserm lande gepflanzt zu werden.



Verzeichniß einicher Pflanzen so von der strengen winterkälte vom jahr 1763 entweders ganglich zu grunde gerichtet, oder

doch bis auf den boden abgestanden.

Meberhaupt ist dieser winter allen garten pflansen aufferst schädlich gewesen. Der groffen kalte, so mehr als sieben wochen ununterbrochen geherrschet, nicht zu gedenken; so haben doch die pflangen durch die trotne, und den durch den unbedekten boden bis auf zween schuhe tief eingedrungenen frost sehr viet und merklich gelitten.

- 1) Der dreyblattrige Giftbaum.
- 2) Der Pantoffelholzbaum.
- 3) Der zahme Sichtenbaum, Pin cultivé de Provence.
 - 4) Die Sichte von Aleppo.
- 5) Die blaue gemeine Passionsblume.
 - 6) Der Granatapfelbaum.
 - 7) Der gemeine Loorbeerbaum.
 - 8) Der Rosmarin.

9) Die

¹⁾ Rhus Linnæi Num. 2. 2) Suber Casp. Bauhi-NI P. 3) Pinus fativa LINNEI Num. 2. 4) Pinus Hajapensis. 5) Granadilla Du HAMEL Num. 1. 6) Punica Du Hamel Num. 2. 7) Laurus Linnki Num. 4. 8) Rolmarinus.

9) Die immer grine Wiche hat alle blatter auch alle zweige verloren.

10) Die Kirschlorbeere; seine meiste blatter

find abgestorben.

11) Der Laurus Tinus ift bis auf ben boden abgestorben.

12) Der goldstreifige Stechpalm hat seine

blatter alle von dem froste beschädiget.

13) Der Brustbeerlinstrauch hat alle affe bis an den stammen verloren.

14) Der Erdbeerbaum ist stark beschädigt.

15) Der Mastirbaum, obwolen er an einer mittaglichen mauer gepflanzt gewesen, ift gleich anfangs der falte vollig abgestanden.

Nicht wenige liebhaber und leser unsrer okonomischen Sammlungen haben an der von mir gelieferten abhandlung und verzeichniß naturalifirter fremder pflanzen, auszusezen gefunden, daß ich ben jeglicher art von pflanzen, von ihrer pflege, von dem erdrich darein sie solle gepflanzt, wie sie folle gewartet und geschnitten werden zc., wenig oder fast gar nichts gemeldet habe. Man wird fich aber erinnern, daß ich in bemeldter abhands lung nur allgemeine regeln festsezen konnte, und daß ich überhaupt vor alle arten dauerhafter baume und staudengewächse, nichts als gute erde aus einer wiese erfordert habe. Indem ich durch mei-

9) Ilex, Quercus Linnai Num. 5. 10) Laurus Cerasus. 11) Tinus prior Clusii. 12) Aquifolium fol. eleg. varieg. 13) Ziziphus. 14) Arbutus fol. serrato. 15) Lentiscus.

ne erfahrung völlig überzeuget bin, daß alle noch mir bekannte pflanzen in einer folchen neuen erde, die alle nothige zum wachsthume und vegetation erforderliche falztheile in menge in sich halt, sehr aut fortkommen, und einen gesunden und schnellen wuchs erhalten. Zudeme ist nicht mein vorhaben gewesen ein gartenbuch auszugsweise in unfern abhandlungen zu liefern; sondern ich habe allein getrachtet, durch untrügliche und selbstgemachte erfahrungen meinen landsleuten das falsche vorurtheil zu benehmen , daß pflanzen aus warmern himmelsstrichen nicht auch in unserm lande ju gutem nugen gebracht werden konnen.

Sollte auch jemalen ein patriotischer liebhas ber in der landschaft Waat, oder dem sogenann= ten welschen theile des Kantons Bern, auf die gedanken fallen, diffortige versuche anzustellen; jemand, der fich zeit, muhe, gedult und viele unko. sten nicht wurde verdriessen lassen, die naturalisation fremder nuglicher und schöner pflanzen, in dies fer gegend unfers Schweizerlandes, zu unterneh-Welchen nuzen könnte ein solches vorhaben diesem so prachtigen und gesegneten lande nicht bringen! Dieses ware um destomehr zu erwunschen, da man sich einen ungezweifelten gluklichen erfolg zu versprechen hatte.

Sollte in einem lande, wo der Mandelbaum schon im august seine reife früchte liefert, ber Rosmarin auf den mauern, und der Lavandel auf der weide wachst, der Feigenbaum die groffe eines Apfelbaumes erlangt, und jährlich zwenmal seine reiffe köftliche früchte trägt; wo die alexandrini-

fche

sche, die cheres, die griechische und Corinthertraus be schon frühe im herbste zur zeitigung gelangen; der Lorbeer und Granatenbaum in allen gärten ohne jemalige bedekung anzutressen sind; wo der Oelbaum vierzig jahre hindurch der kälte der strengsten winter getrozet; sollten, sage ich, in einem so vortressichen von dem himmel gesegneten lande, nicht tausend und mehr fremde bäume und pslanzen, die meistens von großem nuzen und schönheit sind, und zu ungemein großem vortheile unsers glüklichen und werthen vaterlandes eingeführt werzen.



New